

## Die Loreto-Kapelle in Effeldorf



Die einzige Loreto-Kapelle Nordbayerns befindet sich in Effeldorf. Wie kam es dazu? Und was ist das überhaupt – eine Loreto-Kapelle?

Die Legende von der lauretanischen Madonna gilt als Ausgangspunkt für den Loretokult. Der Auslöser für die Legende war der Fall der Stadt Akkon – des letzten christlichen Stützpunkts in Palästina – im Jahr 1291. Daraufhin sollen Engel die „Casa Santa“, das heilige Haus, indem die Verkündigung Mariens stattgefunden und Jesus die Kindheit verbracht haben soll, von Nazareth nach Loreto in Italien gebracht haben.

Basierend auf dieser Erzählung entwickelte sich eine Wallfahrt rund um die lauretanische Madonna und die Casa Santa. Ab 1554 oblag den Jesuiten in Loreto die Wallfahrtsseelsorge und wurde durch diese besonders gefördert. Da Effeldorf 1573 vom Würzburger Fürstbischof Friedrich v. Wirsberg an den Jesuitenorden übergeben wurde, gelangte der Loretokult auch nach

Unterfranken. So wurde im Jahr 1652 auf Betreiben des Jesuitenpaters Jakob Baunach mit Unterstützung des Fürstbischofs Johann Philipp v. Schönborn der Grundstein für die Effeldorfer Loretokapelle gelegt. Sie soll exakt nach den Maßen der lauretanischen Casa Santa errichtet worden sein. Nach der Weihe im Jahr 1663 setzte eine florierende Wallfahrt zur Effeldorfer Kapelle ein.

Durch das päpstliche Verbot des Jesuitenordens im Jahr 1773 rückte die Loretowallfahrt jedoch zunehmend in den Hintergrund, bis sie 1965 nahezu gänzlich versiegte. 1787 wurde der Bau durch ein Langhaus erweitert, wobei der Kapellenraum in einen grau verputzten Chorraum mit Sakristei umfunktioniert wurde. So konnte die Kirche nun auch den Aufgaben einer Dorfkirche gerecht werden und unter dem Patronat des hl. Jakobus seit 1866 – als Effeldorf Pfarrei wurde – als Pfarrkirche dienen.

Bei Renovierungsarbeiten in den Jahren 2008-2010 wurde die Loreto-Kapelle wiederentdeckt. Auch die ursprünglichen Fresken mit der Ikonographie der Casa Santa konnten zusammen mit der roten Putzfassung wieder freigelegt und restauriert werden, so dass sie heute wieder bewundert werden können.



Julia Müller-Halbleib M.A.

Literatur: Dettelbacher Geschichtsblätter Nr. 165 und 283.

Festschrift 950 Jahre Effeldorf, 1990.

Bilder: Arlena Riderl